

MAGAZIN

August / September / Oktober 2025

PREMIERE

Così fan tutte

REPERTOIRE

Tosca

Peter Grimes

Manon Lescaut

Blühen

Giulio Cesare in Egitto



} Oper Frankfurt

INHALT

4 COSÌ FAN TUTTE
Wolfgang Amadeus Mozart

10 TOSCA
Giacomo Puccini

12 PETER GRIMES
Benjamin Britten

14 MANON LESCAUT
Giacomo Puccini

16 BLÜHEN
Vito Žuraj

20 GIULIO CESARE
IN EGITTO
Georg Friedrich Händel

22 NEU IM ENSEMBLE
Taehan Kim

23 WEITERE
VERANSTALTUNGS-
TIPPS

24 LIEDERABEND
Slávka Zámečnicková

25 ABOS 25/26

26 MAGDA SPIEGEL –
VOR DER ZEIT
VERSTUMMT

28 JETZT!

30 IN MEMORIAM
Helga Budde

KALENDER

AUGUST 2025

31 So TOSCA 10

SEPTEMBER 2025

5 Fr TOSCA 17

6 Sa OPERNWORKSHOP
PETER GRIMES 7
MAGDA SPIEGEL –
VOR DER ZEIT VERSTUMMT
Bockenheimer Depot

7 So OPER EXTRA
TOSCA 14

8 Mo INTERMEZZO Neue Kaiser

12 Fr OPERA NEXT LEVEL
PETER GRIMES 4

13 Sa TOSCA

14 So KAMMERMUSIK IM FOYER
PETER GRIMES 22

16 Di FRIEDMAN IN DER OPER

18 Do PETER GRIMES 9

20 Sa OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
TOSCA 6

21 So OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
COSÌ FAN TUTTE 1

22 Mo BACKSTAGE-FÜHRUNG

23 Di OPERNKARUSSELL Neue Kaiser

24 Mi OPERNKARUSSELL Neue Kaiser

25 Do OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
TOSCA 19 / S

26 Fr OPERA NEXT LEVEL
MANON LESCAUT 5

27 Sa OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
OPERNWORKSHOP
TOSCA 22

28 So 1. SINFONIEKONZERT Alte Oper
OPERNKARUSSELL Neue Kaiser
COSÌ FAN TUTTE 2

29 Mo 1. SINFONIEKONZERT Alte Oper

30 Di OPERNKARUSSELL Neue Kaiser

OKTOBER 2025

1 Mi BLÜHEN 26 Bockenheimer Depot

2 Do COSÌ FAN TUTTE 3

3 Fr TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT
GIULIO CESARE IN EGITTO 15
BLÜHEN 27 Bockenheimer Depot

4 Sa COSÌ FAN TUTTE 12

5 So MANON LESCAUT 11
BLÜHEN Bockenheimer Depot

6 Mo INTERMEZZO Neue Kaiser
BACKSTAGE-FÜHRUNG

7 Di BLÜHEN Bockenheimer Depot

9 Do BLÜHEN Bockenheimer Depot

10 Fr MANON LESCAUT

11 Sa GIULIO CESARE IN EGITTO 13

12 So KAMMERMUSIK IM FOYER
COSÌ FAN TUTTE 17

16 Do KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG
MANON LESCAUT 20

17 Fr COSÌ FAN TUTTE 4

18 Sa GIULIO CESARE IN EGITTO 6

19 So OPER EXTRA
2. SINFONIEKONZERT Alte Oper
COSÌ FAN TUTTE 14

20 Mo 2. SINFONIEKONZERT Alte Oper

21 Di FRIEDMAN IN DER OPER

22 Mi OPER TO GO Neue Kaiser

23 Do OPER TO GO Neue Kaiser
SNEAK IN

24 Fr GIULIO CESARE IN EGITTO 24

25 Sa COSÌ FAN TUTTE S

26 So MANON LESCAUT 23

28 Di SLÁVKA ZÁMEČNÍKOVÁ 18

29 Mi OPERA NEXT LEVEL
OPER TO GO Neue Kaiser

30 Do OPER TO GO Neue Kaiser
GIULIO CESARE IN EGITTO 9

FRÜHBUCHER-
AKTION AB 2. JUL
ALLE »TOSCA«-TICKETS
FÜR 31. AUG NUR 20 EURO
2 FÜR 1 FÜR ALLE »PETER
GRIMES«-VORSTELLUNGEN



PREMIERE ABO WIEDERAUFNAHME ABO LIEDERABEND ABO AUFFÜHRUNG ABO VERANSTALTUNG ABO

S Schnupperabo



EDITORIAL CONSTANTIN MENDE

Und einmal von der anderen Seite ge-
fragt, aus dem Zuschauerraum heraus:
Sich zwei, drei oder mehr Stunden mit
anderen in einen Saal einschließen, die
Wirklichkeit draußen lassen und nur an
die Welt auf der Bühne glauben – ist das
nicht Eskapismus?

Wenn ich dann aber wieder sehe, was
Oper mit Menschen macht – was sie
mit mir macht, dann scheint da doch
etwas ganz Bedeutendes zu sein. Denn
man kann nicht behaupten, dass Oper
mit dem Draußen gar nichts zu tun
hat. Zwar gibt es auch diese Beispie-
le, Opern, die wirklich reine Unterhal-
tung und Ablenkung bieten – dagegen
ist nichts zu sagen. Aber meistens stellt
sich insbesondere durch die Musik unter
der Oberfläche, so leicht sie auf den ers-
ten Blick auch zu sein scheint, eine exis-
tenzielle Tiefe ein. Etwa in *Così fan tutte*,
wo wir ein geradezu zynisches Spiel mit
menschlichen Gefühlen erleben, das die
Frage stellt, inwieweit unser Gefühlsle-
ben bloß mechanisch funktioniert und
wie viel Freiheit wir über uns selbst ha-
ben. Oder in Vito Žurajs Oper *Blühen*, die
wir im Oktober im Bockenheimer Depot
wiederaufnehmen. Hinter der Ironie des
späten Thomas Mann, von dem die Vor-
lage stammt, entfaltet sich da die ganze
Tragik von Leben und Sterben, wie man
sie im alltäglichen Leben stets ausblen-
det, die aber doch jeden und jede ganz
unmittelbar betrifft. Oder – gehen wir
weiter durch den Spielplan – Benjamin
Brittens Oper *Peter Grimes*, die von Aus-
grenzung und Einsamkeit erzählt.

Es sind gerade diese Themen, vor denen
jeder und jede einsam steht, weil sie den
Menschen ganz unmittelbar berühren,
denen die Oper einen Resonanzraum
bietet. Sie gibt Gefühlen ein Gegenüber.
Und in der Einsamkeit, in der wir die-
sen Gefühlen gegenüber treten, ist man
plötzlich in einem Saal mit fast 1400
Menschen verbunden. Ja, vielleicht
lohnt es sich doch: In einer lauten, kri-
sengeschnittenen Welt einen stillen Ort
zu schaffen, an dem Menschen sich – ge-
meinsam – berühren lassen.

Constantin Mende

CONSTANTIN MENDE
Persönlicher Referent des Intendanten /
Leitung internationale Projekte



COSÌ FAN TUTTE

WOLFGANG AMADEUS MOZART
1756–1791

Ein einziger Tag wirft das Leben von zwei heiratswilligen Paaren vollständig aus der Bahn: Guglielmo und Ferrando schließen mit Don Alfonso eine Wette auf die Treue ihrer Geliebten, Fiordiligi und Dorabella, ab. Don Alfonso ist sich sicher, dass er mit Hilfe der Zofe Despina die Untreue der beiden Schwestern beweisen kann. Ihre Verlobten werden als Fremde verkleidet, um jeweils die Geliebte des anderen zu verführen. In diesem Spiel gehen vorgetäuschte und echte Gefühle ineinander über. Zum Schluss feiern die »falschen« Paare eine fingierte Doppelhochzeit, bevor die beiden Schwestern über die wahren Identitäten ihrer frischgebackenen Ehemänner aufgeklärt werden. Die sechs Beteiligten ziehen ein (scheinbar) versöhnliches Fazit und wollen schließlich – nach wie vor – heiraten ...

EINE WETTE OHNE AUSGANG

COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Dramma giocoso in zwei Akten / Text von Lorenzo Da Ponte /
Uraufführung 1790, Burgtheater, Wien / In italienischer
Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 21. September

VORSTELLUNGEN 28. September / 2., 4., 12., 17., 19., 25.

Oktober / 1. November 2025 / 1., 3., 11., 17. Januar 2026

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Guggeis **INSZENIERUNG**
Mariame Clément **BÜHNENBILD** Etienne Pluss **KOSTÜME**
Bianca Deigner **LICHT** Joachim Klein **CHOR** Álvaro Corral
Matute **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

FIORDILIGI Teona Todua / Karolina Bengtsson **DORABELLA**
Kelsey Lauritano **GUGLIELMO** Taehan Kim / Sakhiwe
Mkosana **FERRANDO** Magnus Dietrich / Andrew Kim **DESPINA**
Bianca Tognocchi / Elizabeth Reiter **DON ALFONSO** Liviu
Holender / Sebastian Geyer

TEXT VON ZSOLT HORPÁCSY

Aus heutiger Sicht mag es absurd erscheinen, dass *Così fan tutte*, der letzte Teil der Trilogie aus der Zusammenarbeit von Wolfgang Amadeus Mozart und Lorenzo Da Ponte, bis in die 1920er Jahre zu den meistkritisierten und missverstandenen Werken des Repertoires gehörte. Der leidenschaftliche Mozart-Verehrer und -Dirigent Richard Strauss beklagte noch 1910, dass *Così fan tutte* »mancherlei Schicksale erleben musste und unter allen Opern Mozarts von Bühnenleitern und Publikum eigentlich immer als Stiefkind behandelt wurde«. Dabei galt das einfache Handlungsschema des Librettos zu Mozarts Zeiten als gängiges Muster in der Literatur. Der Charme der Commedia dell'arte und die Verwandtschaft zum damaligen Bestseller *Die gefährlichen Liebschaften* von Choderlos de Laclos oder den erotischen Komödien von Pierre Carlet de Marivaux entsprachen perfekt dem Zeitgeist des 18. Jahrhunderts. Auch die Idee, die Treue zum Gegenstand einer Wette zu machen, war geradezu abgedroschen: Sie taucht in Boccaccios *Decamerone* ebenso wie später in Shakespeares *Cymbeline* und sogar in einer Episode von Cervantes' *Don Quijote* auf. Um eine vorgetäuschte Abreise und Rückkehr in Verkleidung geht es auch in mehreren Kapiteln von Ariostos *Orlando furioso*, in dem wir Fiordiligi, Doralice und Firodespina, drei direkten Namensverwandten des *Così*-Damenensembles begegnen.

Gefühlswelten

Die Grundmotive des Librettos waren also weder neu noch verstörend. Mozart und Da Ponte blieben damit auf dem Boden einer handfesten Komödientradition. Im Gewand der gepflegten Unterhaltung entwickelten sie eine besondere Nähe zu den Figuren. Ihr »heiteres Drama« (dramma giocoso) stellte sechs Menschen, ihre Sehnsüchte, Zweifel und auch ihre Schattenseiten in den Mittelpunkt. In der schonungslosen Darstellung der Gefühlswelten eröffnete *Così fan tutte* neue Dimensionen und sorgte jahrhundertlang für Irritationen.

Das Werk geht auf eine Idee von Kaiser Joseph II. zurück, der Mozart im Sommer 1789 mit einer neuen Komposition beauftragte. Die Briefe des Komponisten aus dieser Zeit gewähren einen erschütternden Einblick in seine desolate finanzielle und persönliche Lage: Die verzweifelte Korrespondenz zeichnet ein düsteres Bild von seinem letzten Lebensabschnitt, in dem *Così fan tutte* entstand, und liefert mögliche Erklärungen für manche rätselhafte und dunkle Farbe der Partitur.

Finanzielle Notlage und gesellschaftliche Ausgrenzung waren der Preis dafür, dass Mozart seinen Lebensunterhalt als freischaffender Künstler zu verdienen versuchte. Ohne eine feste Anstellung war er immer mehr von einem zahlenden Abendpublikum abhängig und wollte seinen Zuschauer*innen diesmal mit einer Beziehungskomödie entgegenkommen. Geschwächt durch soziale Isolierung und die Intrigen seiner Kollegen war Mozart nach 1788 bis zu seinem Tod auch gesundheitlich angeschlagen: Melancholie, Angst und Zweifel begleiteten die Entstehung des heiteren Dramas.

Wechselbeziehungen

In *Così fan tutte* gibt es keine Protagonist*innen. Alle sind in das ernste Spiel eingebunden. Sie legen ihre Karten auf den Tisch und machen sich dabei verletzlich, wobei Mozart und Da Ponte die Ecken und Kanten der sechs grundverschiedenen Charaktere nie »retuschieren«. Doch die Autoren stehen immer hinter den Figuren und fällen keine Urteile über sie. Mal kritisch, mal besorgt und verständnisvoll begleiten sie das Ensemble. Mit viel Empathie schaffen sie in der Darstellung der Wechselbeziehungen Nähe zu jeder und jedem Einzelnen.

In seiner Partitur verwendet Mozart die bekannten Stilelemente seiner Epoche und verhält sich damit ähnlich wie seine Kollegen Haydn, Salieri oder Dittersdorf. Doch auf der emotionalen Ebene geht er weiter als seine Zeitgenossen: Die Klangwelt von *Così fan tutte* vermittelt die Tiefe der Empfindungen, die Zerbrechlichkeit der Gefühle in einer einzigartigen Form, die den Komponisten zeit- und konkurrenzlos macht.

Im zweiten Teil der Oper rücken die Sehnsüchte und Verzweiflung der Figuren zunehmend in den Mittelpunkt, wobei die Musik ihre Geschichte bis zum Schluss in der Schwebe hält. Existentielle Fragen werden gestellt, die weit über das Anekdotische hinausgehen. Eine Antwort bezüglich der Wette um Liebe und Treue bleiben uns die Autoren bewusst schuldig. Sie schweigen über den Ausgang der Geschichte. Es scheint sie kaum zu interessieren, und am Ende der Oper weiß man nicht mehr genau, welche Paare wirklich zusammenbleiben.

Wer heiratet wen?

Mit der schonungslosen und differenzierten Darstellung der menschlichen Psyche im Gewand einer Komödie sorgte *Così fan tutte* im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für Verwirrung. Die Nachwelt hat auf die eigene Ratlosigkeit dem Werk gegenüber mit Bearbeitungswut reagiert. Es wurde kritisiert, verunstaltet oder einfach nicht gespielt. Erst ab den 1950er Jahren stellten sich immer mehr Interpret*innen den existentiellen Fragen des Werkes.

Eine »banale« Geschichte, sechs liebevoll gestaltete Figuren, ihre Träume, Stärken und Schwächen bewegen die Welt von *Così fan tutte*. Eine Welt, die jede Menge seelischer Abgründe freilegt, aufmischt, provoziert, doch zum Schluss für Versöhnung sorgt und Trost spendet. Ihre Faszination und Sprengkraft liegen im Rätsel, das keine Hochzeit lösen kann.

Mit freundlicher
Unterstützung

 Patronatsverein

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

AN EINEM EINZIGEN TAG?



LIVIU HOLENDER Don Alfonso

»Don Alfonso ist für mich eine der spannendsten Mozart-Figuren. Aus ihm spricht kein Theoretiker, sondern ein Mann, der aus einem Leben voller Beobachtungen und Erlebnisse schöpft. Dabei ist er nicht verbittert, sondern ein Realist mit einem scharfen Blick für menschliche Schwächen. Seine Haltung ist nicht mitleidlos, aber zynisch im besten Sinn: desillusioniert, aber nicht herzlos.

Nachdem ich bereits die Partie des Guglielmo gesungen habe, ist es für mich besonders spannend – aber auch herausfordernd –, nun eine andere, nicht minder interessante Figur dieser Oper zu verkörpern. Alfonso weiß, dass Menschen Fehler machen – Männer wie Frauen. Er beurteilt weibliche Untreue nicht strenger als männliche. Im Gegenteil: Er hält uns einen Spiegel vor und zeigt, dass Treue, Verführung, Irrtum und Begehren keine Frage des Geschlechts sind. *Così fan tutte* – so machen es alle – meint bei ihm eben wirklich: alle.

Darin liegt für mich auch etwas fast Emanzipatorisches. Alfonso bricht mit dem idealisierten, fast heiligen Frauenbild, das seine jungen Freunde offenbar verinnerlicht haben. Er stellt Frauen nicht als flatterhaft oder unzuverlässig dar – sondern als Menschen. Er wertet nicht, er beobachtet. Und er warnt davor, Partner*innen auf ein Podest zu stellen, das mit der Realität wenig zu tun hat.

Sein Spiel ist manipulativ – keine Frage. Aber es ist nicht böswillig. Ich glaube, Alfonso will den Jüngeren nicht wehtun, sondern sie aufwecken. Er möchte sie von einem naiven Schwarz-Weiß-Denken befreien und ihnen helfen, das Leben in all seiner Widersprüchlichkeit zu begreifen.

Am Ende ist er – gemeinsam mit Despina – die authentischste Figur der Oper. Jemand, der mit sich im Reinen ist und andere Menschen nicht idealisiert, sondern annimmt – mit all ihren Fehlern. Vielleicht ist das seine tiefste Botschaft: Wir alle sind unvollkommen. Und genau deshalb liebenswert.«

MARIAME CLÉMENT Inszenierung

»Nach einem *Don Giovanni* und drei *Le nozze di Figaro*-Produktionen widme ich mich nun endlich dem einzigen Werk der Mozart-Da Ponte-Trilogie, das ich noch nie inszeniert habe: *Così fan tutte*. Diese drei Werke haben ein gemeinsames Thema: die Heirat. In *Don Giovanni* wird eine Säule der sozialen Ordnung mit Füßen getreten, turbulent-dramatisch geht es im *Figaro* zu und *Così* handelt (beinahe) von einer Bewährungsprobe. Werden die vier Liebenden heiraten? Können oder sollten sie es – angesichts ihres Wissens – tun? Die Institution der Ehe ist nicht mehr das, was sie im 18. Jahrhundert war, aber diese Fragen bleiben brandaktuell ...

Così hatte seltsamerweise lange einen schlechten Ruf – vielleicht war dies eine Spätfolge der Art und Weise, wie das Stück im 19. Jahrhundert verachtet wurde: Es galt als oberflächlich, künstlich, frauenfeindlich, ohne die mythische Größe von *Don Giovanni* und die Perfektion von *Figaro*. Doch *Così* ist von der Trilogie vielleicht das Werk, das mich am meisten berührt. Oberflächlich? Sicherlich nicht. In *Così* basiert alles auf der tiefgründigen Darstellung der Charaktere. Sie sind niemals Karikaturen, sind lauter Widersprüchen und Zweifeln ausgesetzt: Sie sind menschlich. Frauenfeindlich? Im Gegenteil: *Così fan tutte* (>so machen es alle<) bedeutet nicht, dass Frauen besonders wankelmütig wären, es ist eher eine Feststellung, dass es ihnen nicht anders geht als den Männern. *Così fan tutte* = *Così fan tutti*: So macht Man(n)'s.

Künstlich? Dieses Vorurteil kam vielleicht deshalb zustande, weil *Così* eine außergewöhnlich genaue Charakterisierung und zugleich eine völlig abstrakte Verdichtung der Ereignisse vornimmt. Die Figuren sind aus Fleisch und Blut, aber die zeitliche Dimension der Oper entspricht der eines Gleichnisses. Wäre es nicht normal, ja sogar wünschenswert, wenn sich Fiordiligi und Dorabella mehrere Monate nach der Abreise ihrer

Verlobten erneut in sie verlieben würden? Es ist die Komprimierung der Zeit auf einen einzigen Tag, die die Unbeständigkeit der Herzen unwahrscheinlich, grausam und monströs macht. Doch es legt nur die Realität offen: Die Liebe, von der wir glauben möchten, dass sie ewig ist, hält eben nicht immer ewig. Und wenn es einen Moment gibt, in dem jeder gerne an das Versprechen »Ich werde dich immer lieben« glauben will, dann ist es der Hochzeitstag. Wenn sich dabei Zweifel einschleichen, gerät alles ins Wanken.

Unsere *Così* wird daher die Heirat »außerhalb der Zeit« erkunden: In dieser elastischen Zeit der Parabel, die mal erstarrt und mal gedehnt wird, sind sowohl Projektionen in die Zukunft, als auch Erinnerungen an die Vergangenheit sowie Fantasien, mögliche Scheidewege, Fragen und Zweifel vorstellbar.«



DRUMHERUM

OPER EXTRA

Erfahren Sie vor der Premiere, wie Regieteam und Sänger*innen die Produktion gemeinsam entwickelt haben.

TERMIN 7. Sep, 11 Uhr, Holzfoyer

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

KAMMERMUSIK IM FOYER

Mitglieder der Streichergruppen des Opern- und Museumsorchesters führen Werke von Mozart, Schostakowitsch und Mendelssohn auf.

TERMIN 12. Okt, 11 Uhr, Holzfoyer

JETZT! – JUNGE OPER

OPERNWORKSHOP 27. Sep 2025

KINDERBETREUUNG 12. Okt 2025 / 11. Jan 2026

OPER FÜR FAMILIEN 11. Jan 2025

MEHR INFOS AUF S. 28

PACKEND!



TOSCA

Puccinis *Tosca* ist ein echter »Opernschocker«: Schonungslos wird vorgeführt, wie zwei Liebende in die Fänge eines perfiden Machtmenschen geraten, der sich als Vergewaltiger entpuppt – mit tödlichem Ausgang für alle drei Protagonisten. Die Handlung ist dem gleichnamigen Stück des französischen Dramatikers Victorien Sardou entnommen, geschrieben für die Schauspielerin Sarah Bernhardt. Puccini sah die Aufführung in Paris und wusste: Daraus mache ich eine Oper. Bei aller Drastik bezaubert uns der italienische Komponist mit Wohlklängen und großartigem Melos: »Recondita armonia«, »Vissi d'arte«, »E lucevan le stelle« ... ein Hit jagt den nächsten.

Zugleich bleibt die Musik stets nah an den Situationen und schafft konsistente Charaktere: Da ist die Sängerin Floria Tosca, ein wenig weltfremd, in ihrer Liebe zu dem Maler Mario Cavaradossi ist sie vor Eifersucht nicht gefeit. Das weiß der Polizeichef Baron Scarpia auszunutzen, um eines politischen Gegners habhaft zu werden, der aus der Gefangenschaft entkommen konnte: Angelotti. Wie er richtig vermutet, hat Cavaradossi ihn versteckt. Damit ist dessen Todesurteil gesprochen. Indem er Tosca vorlügt, den Geliebten im Tausch für ihre Gefügigkeit zu retten, will Scarpia ihre Notlage ausnutzen; doch in ihrer Verzweiflung ersticht sie ihn. Was Scarpia Tosca als »Scheinhinrichtung« versprach, endet als brutale Erschießung des politisch engagierten Cavaradossi vor den Augen der Geliebten, die daraufhin Selbstmord begeht. Andreas Kriegenburg löst das Geschehen vom historischen Hintergrund der napoleonischen Kriege in Italien und schafft im Bühnenbild von Harald Thor eine zeitlose Parabel über Liebe, Machtmissbrauch und Widerstand. (KK)

TOSCA

Giacomo Puccini 1858–1924

Melodramma in drei Akten / Text von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica / Uraufführung 1900 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Sonntag, 31. August
VORSTELLUNGEN 5., 7., 13., 20., 25., 27. September / 17., 25., 31. Dezember 2025 / 2. Januar 2026

MUSIKALISCHE LEITUNG Elias Grandy / Takeshi Moriuchi **INSZENIERUNG** Andreas Kriegenburg **BÜHNENBILD** Harald Thor **KOSTÜME** Tanja Hofmann **VIDEO** Bibi Abel **LICHT** Frank Keller **CHOR, KINDERCHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Malte Krasting

FLORIA TOSCA Bianca Margean / Chiara Isotton **MARIO CAVARADOSSI** Angelo Villari / Matteo Lippi **BARON SCARPIA** Łukasz Goliński / Nicholas Brownlee **CESARE ANGELOTTI** Aleksander Myrling / Pete Thanapat **DER MESNER** Franz Mayer **SPOLETTA** Theo Lebow / Peter Marsh **SCIARRONE** Iain MacNeil

**FRÜHBUCHER-AKTION
AB 2. JUL**
ALLE
»TOSCA«-TICKETS
FÜR 31. AUG
NUR 20 EURO



FRÜHBUCHER-
AKTION AB 2. JUL
2 FÜR 1 FÜR ALLE
»PETER GRIMES«-
VORSTELLUNGEN



AUSGESTOSSEN

PETER GRIMES

Nach der »Operetta« *Paul Bunyan* komponierte Benjamin Britten mit Anfang 30 seine erste Oper *Peter Grimes* und landete damit einen Welterfolg. Das Sujet entnahm er der Verserzählung *The Borough* (1810) von George Crabbe. Schauplatz ist eine fiktive Kleinstadt an der englischen Ostküste. Mit dieser Gegend war der Komponist seit seiner Jugend vertraut und blieb ihr sein Leben lang verbunden; hier gründete er später das bis heute bestehende Aldeburgh Festival. Der Fischerort hat in der Oper allerdings nicht nur idyllische Züge: Eine bigotte Gemeinschaft grenzt den Eigenbrötler Peter Grimes aus. Man macht ihn für den Tod seines kürzlich auf hoher See verunglückten Schiffsjungen verantwortlich. Als auch ein zweiter Lehrling verschwindet, macht die ganze Stadt Jagd auf ihn. Der Fischer sieht keinen Ausweg mehr und sucht den Tod in den Wellen.

Die erschütternde Geschichte hat einen heimlichen Hauptdarsteller: Das Meer. In Orchester-Zwischenspielen, die der Komponist »Sea Interludes« nannte, beschreibt er verschiedene Stimmungen an der Küste und malt zugleich Seelenlandschaften seines Protagonisten. Die Erhabenheit des Meeres am Morgen wandelt sich zum Sturmbild des aufgepeitschten Ozeans und rückt zunehmend den zerrissenen Charakter des Einzelgängers Peter Grimes in den Fokus. Ist er wirklich unschuldig an den Unglücksfällen seiner Lehrjungen? In seiner bildkräftigen Inszenierung arbeitet Keith Warner die Schönheit des Meeres im Kontrast zur Grausamkeit der Kleinstadtgesellschaft heraus, deren Charaktere messerscharf gezeichnet sind: Mitreißendes Musiktheater! (KK)

PETER GRIMES

Benjamin Britten 1913–1976

Oper in drei Akten und einem Prolog / Text von Montagu Slater / Uraufführung 1945 / In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Samstag, 6. September

VORSTELLUNGEN 12., 14., 18. September

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Guggeis **INSZENIERUNG** Keith Warner **BÜHNENBILD** Ashley Martin-Davis **KOSTÜME** Jon Morell **LICHT** Olaf Winter **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Norbert Abels

PETER GRIMES Allan Clayton **ELLEN ORFORD** Magdalena Hinterdobler **CAPTAIN BALSTRODE** Nicholas Brownlee **AUNTIE** Katharina Magiera **TWO NIECES** Anna Nekhames, Julia Stuart° **BOB BOLES** AJ Glueckert **SWALLOW** Thomas Faulkner **MRS. SEDLEY** Judita Nagyová **REVEREND HORACE ADAMS** Michael McCown **NED KEENE** Jarrett Porter **HOBSON** Morgan-Andrew King°

°Mitglied des Opernstudios

REISE-TIPP: ALDEBURGH FESTIVAL

In der Grafschaft Suffolk an der englischen Ostküste findet alljährlich im Juni das traditionsreiche, 1948 von Benjamin Britten gegründete Festival statt, das sich der klassischen Musik widmet und Opernaufführungen zeigt.

TERMIN 13.–29. Jun 2025

MANON LESCAUT

In der Hoffnung auf ein besseres Leben flieht die junge Manon Lescaut nach Europa. Dort angelangt, geht sie eine leidenschaftliche Beziehung mit dem Studenten Des Grieux ein. Doch das Glück der beiden währt nur kurz: Manon heuert als Tänzerin im Nachtclub des Rotlicht-Bosses Geronte an, der ihr vermeintlich mehr Luxus bieten kann als der mittellose Des Grieux. Nach einem erneuten Fluchtversuch wird sie dort verhaftet. Ihre Reise endet in einem menschenverlassenen Grenzgebiet, wohin Des Grieux sie bis zuletzt begleitet.

Mit dieser tragischen Liebesgeschichte legte Giacomo Puccini 1893 den Grundstein für seinen internationalen Erfolg. Seine Partitur zeichnet mit starken musikalischen Kontrasten das Porträt einer selbstzerstörerischen Gesellschaft. Insbesondere Manon und Des Grieux werden dabei immer wieder von ihren eigenen Träumen und Sehnsüchten verzehrt. Als literarische Vorlage diente dem Komponisten eine Erzählung des Abbé Prevost, welche Anfang des 18. Jahrhunderts die Doppelmoral der Pariser Aristokratie offenlegte. Regisseur Alex Ollé greift diesen sozialkritischen Impuls auf und versetzt Puccinis Oper mit einer bildgewaltigen Inszenierung in unsere Gegenwart.

In der Titelpartie gibt die aufstrebende moldauische Sopranistin Ghiulnara Raileanu, die zuletzt etwa als Tosca am Nationaltheater Prag gefeiert wurde, ihr Hausdebüt. Als Des Grieux ist Matteo Lippi zu erleben, der in Frankfurt bereits als Macduff in Verdis *Macbeth* überzeugt hatte. Die musikalische Leitung der Wiederaufnahme liegt in den Händen unseres Kapellmeisters Simone di Felice. (ME)

MANON LESCAUT

Giacomo Puccini 1858–1924

Dramma lirico in vier Akten / Text von Luigi Illica, Domenico Oliva, Giulio Ricordi und Marco Praga / Uraufführung 1893 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Freitag, 26. September
VORSTELLUNGEN 5., 10., 16., 26. Oktober

MUSIKALISCHE LEITUNG Simone Di Felice **INSZENIERUNG** Alex Ollé **REGIEMITARBEIT** Valentina Carrasco **BÜHNENBILD** Alfons Flores **KOSTÜME** Lluc Castells **VIDEO** Emmanuel Carlier **LICHT** Joachim Klein **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Stephanie Schulze

MANON LESCAUT Ghiulnara Raileanu **DES GRIEUX** Matteo Lippi **LESCAUT** Mikołaj Trąbka / Domen Krížaj **GERONTE DE RAVOIR** Erik van Heyningen **EDMONDO** Kudaibergen Abildin **WIRT/KAPITÄN** Aleksander Myrling **MUSIKER** Ruby Dibble° **TANZMEISTER/LATERNENANZÜNDER** Abraham Bretón **SERGEANT** Pete Thanapat

°Mitglied des Opernstudios

DRUMHERUM

JETZT! – JUNGE OPER

KINDERBETREUUNG 26. Okt 2025

OPER FÜR FAMILIEN 5. Okt 2025

MEHR INFOS AUF S. 28

Extreme des LEBENS

BLÜHEN

Aurelia, eine Frau in den Wechseljahren, verliebt sich in den deutlich jüngeren Englischlehrer ihres Sohnes. Als dieser ihre Gefühle erwidert, setzen bei ihr wieder Blutungen ein, die sie als eine körperliche Verjüngung deutet. Sie kann ihr Glück kaum fassen und gerät gegenüber ihrer verhärmten Tochter, die für das Gefühlsleben ihrer Mutter kein Verständnis aufbringt, ins Schwärmen. Auf dem Höhepunkt ihrer Hingabe wird Aurelia jedoch mit der Nachricht konfrontiert, dass die Blutungen auf einen unheilbaren Tumor zurückzuführen sind.

In einer bestürzenden Dialektik von Leben und Tod hatte der 78-jährige Thomas Mann 1953 seine letzte Novelle *Die Betrogene* entworfen. Er notierte dazu: »Ich habe mir den Stoff nicht ausgedacht; er kam zu mir als Anekdote aus dem Leben, als Vorkommnis, von dem ich hörte und das mich packte durch die grausame Natur-Dämonie, die sich darin ausdrückt, und, da es mich betroffen machte, mich sofort produktiv anzog.«

Blühen nennen Librettist Händl Klaus und Komponist Vito Žuraj ihre Oper in sieben Bildern, die den Stoff weiter verdichtet und das subjektive Erleben der Protagonistin fokussiert. Ein Vokalensemble, das zum Resonanzraum für ihr »inneres Du« wird, begleitet Aurelias Weg. Mutig und zugleich diskret erzählt Brigitte Fassbaender ihn mit ihrer Inszenierung als ein zutiefst berührendes menschliches Seelendrama. Mit Bianca Andrew und Michael Porter in den Partien des zentralen Liebespaares kehrt die »Uraufführung des Jahres 2023« (*Opernwelt*) ins Bockenheimer Depot zurück. (MW)

BLÜHEN
Vito Žuraj *1979

Oper in sieben Bildern / Text von Händl Klaus / Auftragswerk der Oper Frankfurt, Uraufführung 2023 / In deutscher und englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Mittwoch, 1. Oktober, Bockenheimer Depot
VORSTELLUNGEN 3., 5., 7., 9. Oktober

MUSIKALISCHE LEITUNG Michael Wendeberg **INSZENIERUNG** Brigitte Fassbaender **BÜHNENBILD** Martina Segna
KOSTÜME Anna-Sophie Lienbacher **LICHT** Jan Hartmann
DRAMATURGIE Mareike Wink

AURELIA Bianca Andrew **ANNA** Karolina Bengtsson
KEN Michael Porter **DR. MUTHESIUS** Alfred Reiter
EDGAR Jarrett Porter **ENSEMBLE MODERN, VOKALENSEMBLE**

TIPP: »THOMAS MANN 2025«

2025 wird der 150. Geburtstag von Thomas Mann international mit zahlreichen Veranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen rund um sein literarisches und politisches Erbe gefeiert. Die zentrale Plattform WWW.MANN2025.DE würdigt einen der prägendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und führt sämtliche Termine des Jubiläumsjahres in aller Welt zusammen.



KALEIDOSKOP MENSCHLICHER AUSNAHME- SITUATIONEN

ALS ŽURAJS AURELIA UND HÄNDELS SESTO HAT **BIANCA ANDREW** ZWEI INTENSIVE UND ZUTIEFST BERÜHRENDE ROLLENPORTRÄTS GESTALTET. NUN KEHRT SIE IN BEIDEN ROLLEN AUF DIE BÜHNE ZURÜCK.

»**W**ie die Musiken von Vito Žuraj und Georg Friedrich Händel aus verschiedenen Zeiten stammen und ganz unterschiedliche Welten erzählen, so könnten auch die Charaktere von Aurelia in *Blühen* und Sesto in *Giulio Cesare in Egitto* unterschiedlicher kaum sein: eine 52-jährige, freigeistige Frau, Mutter und Genießerin, und ein schüchterner Teenager, der noch am Rockzipfel seiner Mutter hängt und dessen Selbstvertrauen durch einen überheblichen Vater zermürt wurde. Auch die körperlichen Unterschiede beider Figuren sind extrem: Jede hat ihre Eigenheiten, ihre Haltung und Bewegung. Hier haben natürlich auch unsere Kostüm- und Maskenbildner*innen eine großartige Verwandlungsarbeit geleistet.

Beide Partien sind lohnend zu singen, aber Händels Musik war vergleichsweise einfach zu lernen, während die von Vito ungeheuer schwierig anzueignen war! Die barocke formale Struktur und Händels erfindungsreiche Ausschmückung geben mir das Gefühl, dass ich die Musik und das Drama selbst erschaffe; die immersive und filmische Klangwelt von *Blühen* hingegen vermittelt mir das Gefühl, dass die Musik und die Ereignisse auf mich einwirken. Vitos Musiktheater

hat eine lineare, durchkomponierte Struktur mit bogenförmigen Gesangslinien – manchmal lyrisch und manchmal eher wie eine Galaxie von evokativen, verstörenden Klängen. Aurelias Gedanken, ihre innere Stimme und sogar ihre körperlichen Empfindungen werden in einer solchen Intensität wiedergegeben, dass ich nach einer Aufführung oft ein paar Stunden brauche, um wieder ich selbst zu sein.

Trotz dieser Unterschiede gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Aurelia und Sesto: Beide erfahren ein lebensveränderndes Trauma. Beide kämpfen tapfer, und beide verlieren am Ende. Sesto wird nicht nur Zeuge des brutalen Mordes an seinem Vater, sondern auch des Zusammenbruchs seiner Mutter, bevor er schließlich selbst eine abscheuliche Gewalttat begeht. Aurelia leidet körperlich und seelisch unter den Wechseljahren; ihr hoffnungsvoller, wahnhafter Glaube an das Wohlwollen der Natur erweist sich als tödlicher Trugschluss.«



GIULIO CESARE IN EGITTO

Eines der schillerndsten Paare der Geschichte wird zum Protagonisten eines der größten Opernerfolge von Georg Friedrich Händel, der im Februar 1724 am Londoner King's Theatre uraufgeführt wurde.

Als sich Cäsar und Kleopatra im Jahr 48 v. Chr. in Alexandria begegnen, befinden sich beide in einem Machtkampf – er gegen seinen Widersacher Pompeius um die Vorherrschaft in Rom und sie gegen ihren Bruder Ptolemaios um den Thron von Ägypten. Das dramatische Geschehen, das sich in den Geschichtsbüchern wie in der Oper als Liebesdrama und Politthriller zugleich entwickelt, gerät in Sekundenschnelle zu einer Handlungskette aus Mord und Totschlag. Dieser rasanten Dynamik folgt die kontrastreiche Klangsprache des Werkes. In einer Umgebung permanenter Gewalt und Lebensgefahr eröffnet sich zwischen Cäsar und Kleopatra plötzlich ein innerer Schutzraum. Auch davon erzählt Händels Musik – in großer Sinnlichkeit und Transparenz. Traditionsgemäß führt der Komponist seine Partitur in ein Lieto fine, in dem das Paar endlich zueinanderfindet und Kleopatra aus Cäsars Hand die Krone von Ägypten erhält. Ein von vier Hörnern begleitetes Schlussensemble flankiert Kleopatras Krönung.

Unter Laurence Cummings, der in Frankfurt zuletzt Händels *Hercules* dirigierte, gibt der Countertenor Jurij Mynenko sein Frankfurt-Debüt als Cäsar, während Kateryna Kasper in der Partie der Kleopatra debütiert. Die Inszenierung von Nadja Loschky unterstreicht die werkimmanente Parallelität von Angst, Einsamkeit, Nähe, Erotik und Leichtigkeit, und verknüpft die verschiedenen Handlungsstränge zu einem packenden Kaleidoskop menschlicher Extremsituationen. Dessen strukturelle Dynamik greift das Bühnenbild von Etienne Pluss auf: Entlang eines großen Laufbandes finden Zeitverläufe, Beschleunigung und Verlangsamung, Innehalten, Rückblick, Erinnerung und Vorausschauen eine visuelle Entsprechung. Im Verbund mit den zeitlos abstrakten Kostümen von Irina Spreckelmeyer werden so die großen Antagonismen des Werkes offengelegt. (MW)

GIULIO CESARE IN EGITTO

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Dramma per musica in drei Akten / Text von Nicola Francesco Haym / Uraufführung 1724 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Freitag, 3. Oktober
VORSTELLUNGEN 11., 18., 24., 30. Oktober / 9., 13. November

MUSIKALISCHE LEITUNG Laurence Cummings
INSZENIERUNG Nadja Loschky **BÜHNENBILD** Etienne Pluss **KOSTÜME** Irina Spreckelmeyer **LICHT** Joachim Klein **KONZEPTIONELLE MITARBEIT** Yvonne Gebauer **DRAMATURGIE** Mareike Wink

GIULIO CESARE Yuriy Mynenko **CLEOPATRA** Kateryna Kasper **CORNELIA** Zanda Švėde / Cláudia Ribas **SESTO** Cecelia Hall / Bianca Andrew **TOLOMEO** Lawrence Zazzo **ACHILLA** Sebastian Geyer / Erik van Heyningen **CURIO** Pete Thanapat **NIRENO** Rafał Tomkiewicz / Iurii Iushkevich

AUSFLUGS-TIPP: AUF DEN SPUREN DER RÖMER

Von Grebenroth bis Seligenstadt am Main verläuft in Hessen mit dem Obergermanischen Limes ein Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Begeben Sie sich anhand einer Vielzahl von Sehenswürdigkeiten, Wander- oder Radwegen auf die Spuren des Römischen Reiches direkt vor unserer Haustür.

WWW.LIMESSTRASSE.DE

GEMEINSAM KRAFT



Leistungsfähigkeit bedeutet für uns,
Herausforderungen in Chancen zu
verwandeln.

Das japanische Handwerk Kintsugi verbindet Bruchstücke mit Gold und schafft so etwas Einzigartiges und Besseres. Dies ist für uns Inspiration: Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir individuelle Lösungen, die zukunftssichere Strukturen ermöglichen. Erfahren Sie, wie wir Leistungsfähigkeit sichern unter firmenkunden.dzbank.de



AM PERFEKTEN ORT

TAEHAN KIM Bariton

TEXT VON MAXIMILIAN ENDERLE

Als Jugendlicher wollte Taehan Kim eigentlich Rockstar werden. Seine Helden waren Bands wie die Beatles oder die kanadischen Punkrocker von Sum 41. Als er 14 Jahre alt war, bat er seine Mutter darum, Gesangsstunden nehmen zu dürfen. Diese meldete ihren Sohn daraufhin an einem Gymnasium mit Musikschwerpunkt an, wo Taehan erstmals mit klassischer Musik in Berührung kam. »Die erste Oper, die ich sah, war *La bohème* in Seoul, und ich war unglaublich bewegt. Von diesem Moment an wollte ich Opernsänger werden. Zuvor hatte ich in der Schule schon romantische Kunstlieder kennengelernt, und vor allem die Aufnahmen von Dietrich Fischer-Dieskau haben es mir sehr angetan.«

Die einzigartige Verbindung von Musik und Poesie schätzt unser neues Ensemblemitglied bis heute. Während seiner Zeit im Opernstudio der Berliner Staatsoper zwischen 2023 und 2025 präsentierte Taehan an der Seite unseres Generalmusikdirektors Thomas Guggeis und der Mezzosopranistin Corinna Scheuerle ein Recital mit Werken von Clara Schumann und Ludwig van Beethoven. Die Arbeit mit Thomas Guggeis hat den jungen Bariton dabei nachhaltig beeindruckt: »Es war faszinierend zu sehen, dass Thomas für jede Textzeile eine sehr klare und originelle musikalische Idee in petto hat. Die Proben mit ihm bringen, glaube ich, alle Sänger*innen nochmals auf ein ganz neues Level!«

Generell ist Taehan sehr begeistert von der mitteleuropäischen Kulturszene. »Während meines Bachelorstudiums in Südkorea habe ich schnell gemerkt, dass es dort nur sehr wenige Jobs für klassische Musiker*innen gibt. Umso glücklicher war ich, als ich bei einem Vorsingen 2022 den Sprung nach Europa schaffte.« In Berlin lebte er sich trotz einiger

bürokratischer Hürden schnell ein. Was Taehan besonders genoss, war die Vielfalt des Repertoires, das in den dortigen Opern- und Konzerthäusern gespielt wurde: »Ich finde es unglaublich, dass man in Berlin Abend für Abend tolle und mitunter selten gespielte Werke kennenlernen kann und es auch ein großes Publikumsinteresse daran gibt!«

Neugier und Aufregung

Dem Wechsel ins Frankfurter Ensemble blickt Taehan mit Neugier, aber auch einer gewissen Aufregung entgegen: »An der Berliner Staatsoper habe ich bislang eher kleinere Partien gesungen. In Frankfurt präsentiere ich nun mit Guglielmo in *Così fan tutte* gleich eine große Mozart-Partie, was mich mit Stolz und Respekt erfüllt! Ich bin sehr dankbar für die Chance, in eines der besten Opernensembles überhaupt aufgenommen zu werden und zu wissen, dass gerade junge Sänger*innen hier sehr gefördert und nicht verheizt werden. Frankfurt ist für mich der perfekte Ort, um meine Karriere zu starten!«

Die Mainmetropole bietet ihm dabei auch abseits des Opernhauses spannende Möglichkeiten. Taehan besitzt zahlreiche Kameras und liebt es, in seiner Freizeit Fotos zu schießen: »Ich mag das Fotografieren im Allgemeinen und habe eine besondere Leidenschaft für die Street Photography. In Frankfurt freue ich mich darauf, nicht nur die Architektur, sondern auch das lebendige Straßenleben mit meiner Kamera einzufangen.«

Wir sind gespannt, welche neuen Perspektiven Taehan uns auf und neben der Bühne eröffnen wird!



WEITERE VERANSTALTUNGSTIPPS

MUSEUMSUFERFEST 2025

Am letzten Augustwochenende wird die Oper Frankfurt, frisch aus der Sommerpause zurückgekehrt, beim großen Fest am Main mit einem Stand vertreten sein. Wir freuen uns auf Sie!

TERMIN 29.–31. August

FRIEDMAN IN DER OPER

Im Dialog mit renommierten Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wissenschaft befragt Michel Friedman Opernstoffe auf ihren Bezug zu unserer Lebensrealität und knüpft damit an ausgewählte Werke unseres Spielplans an.

TERMINE 16. September / 21. Oktober, 19 Uhr, Opernhaus

KAMMERMUSIK IM FOYER

Mit einem der populärsten Kammermusikwerke der Romantik laden die Musiker*innen des Opern- und Museumsorchesters zum Auftakt in die neue Saison.

FRANZ SCHUBERT Oktett F-Dur D 803

VIOLINE Dimiter Ivanov, Meghan Nenniger
VIOLA Lev Loiko **VIOLONCELLO** Mikhail Nemtsov
KONTRABASS Rafael Kufer **FAGOTT** André Rocha
HORN Matthijs Heugen **KLARINETTE** Ramón Femenía Martínez

TERMIN 14. September, 11 Uhr, Holzfoyer

SNEAK IN

Wir bieten exklusive Einblicke in unseren Arbeitsprozess und öffnen ausgewählte Endproben. Hinterher gibt es die Möglichkeit, bei einem Getränk mit unseren Ensemblemitgliedern ins Gespräch zu kommen. Das neue Format *Sneak in* ist gratis und richtet sich an junge Menschen von 18 bis 35 Jahren.

INFO 18.30 Uhr / Treffpunkt an Opernpforte / Kostenfreie Tickets im Vorverkauf

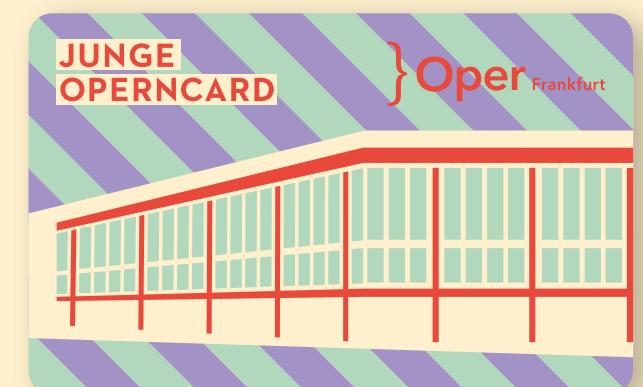
BORIS GODUNOW 23. Oktober

UNTER 30?

Mit der Jungen OpernCard zu zweit in die Oper für je 15 Euro!



HIER BESTELLEN



LIEDERABEND

SLÁVKA ZÁMEČNÍKOVÁ MATTHIAS SAMUIL

»Slavik«, die Nachtigall

In ihrer Kindheit wollte Slávka Zámečnicková unbedingt Ärztin werden. Noch im Gymnasium träumte die gebürtige Slowakin vor einer medizinischen Karriere – und sang, wie so oft, »nebenbei« im Elternhaus. Eine Nachbarin, die ihre Stimme im Garten hörte, nannte sie »Slavik«; die Nachtigall. Der treffende Spitzname ließ dem Mädchen keine Ruhe. Slávkas Träume änderten sich: Mit 18 erhielt sie ihren ersten Gesangsunterricht. Die junge Sopranistin absolvierte anschließend zunächst das Konservatorium in Bratislava. Ihr Diplom erhielt sie später an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin in der Gesangsklasse von Anna Samuil. Als Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung war sie von 2017 bis 2019 Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Berlin und konnte hier erste Erfolge als Miss Jessel (*Turn of the Screw*) und als Chasseresse (*Hyppolite et Aricie*) unter der Leitung von Sir Simon Rattle feiern. Sie lernte viel von ihren Kolleg*innen während der Berliner Jahre. Durch harte Arbeit entwickelte sich Slávka schon als Studiomitglied zu einer der besten Nachwuchssängerinnen ihres Faches.

Mit ihrer »glasklaren und edlen Stimme« eroberte Slávka Zámečnicková in den letzten Jahren das Publikum und die Fachpresse: Sie zählt seit ihren Debüts an den Staatsopern in Wien und Berlin, an der Opéra national de Paris und an der San Francisco Opera sowie als Preisträgerin mehrerer renommierter Gesangswettbewerbe (u.a. »Neue Stimmen« in Gütersloh) zu den Shooting-Stars in der Opernwelt. Ihre Karriere ist seit September 2020 besonders eng mit der Wiener Staatsoper verbunden. Sie begeisterte

hier als Norina (*Don Pasquale*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Micaëla (*Carmen*), Sophie (*Der Rosenkavalier*), Susanna (*Le nozze di Figaro*), Musetta (*La bohème*), Nannetta (*Falstaff*), Sophie (*Werther*) und Marzelline (*Fidelio*). Das Wiener Publikum bejubelte sie auch als Protagonistin in zwei Monteverdi-Opern: als Poppea (*L'incoronazione di Poppea*) und als Euridice (*L'Orfeo*). Für ihre hinreißende Darstellung der Poppea wurde Slávka Zámečnicková für den Österreichischen Theaterpreis nominiert. Zu den Höhepunkten der aktuellen Spielzeit gehören ihre Debüts u.a. als Pamina (*Die Zauberflöte*) an der Wiener Staatsoper und als Gilda (*Rigoletto*) an der Opéra national de Paris.

Die junge Sängerin gilt als leidenschaftliche Liedinterpretin und bereitet sich mit großer Freude auf ihren ersten Auftritt

an der Oper Frankfurt vor. Das Programm ihres Recitals bietet ein abwechslungsreiches Panorama mit Liedern aus dem französischen und spanischen Repertoire sowie von Franz Liszt, Erich Wolfgang Korngold und der vielbeachteten amerikanischen Komponistin Amy Beach, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in einer damals ausgesprochenen Männerdomäne einen Namen machte. (ZH)

LIEDER VON Fauré, Beach, Liszt, Korngold, Ravel, Debussy, Poulenc, Granados, Soler und Obradors

SOPRAN Slávka Zámečnicková
KLAVIER Matthias Samuil

TERMIN 28. Oktober, 19.30 Uhr,
Opernhaus

FÜR JUNGE.
FÜR SENIOREN.
FÜR FANS.
FÜR NEUGIERIGE.
FÜR SPARFÜCHSE.
FÜR EXPERIMENTIERFREUDIGE.
FÜR TRADITIONSBEWUSSTE.
FÜR PREMIEREN.
FÜR KONZERTE.
FÜR DIE BESTEN PLÄTZE.
FÜR IMMER WIEDER SONNTAGS.
FÜR UNTER DER WOCHE.
FÜR NUR MAL SO.
FÜR ZUM VERSCHENKEN.
FÜR MICH GANZ ALLEIN.

Wählen Sie aus 30 Abonnements das aus, welches Ihren ganz persönlichen Bedürfnissen entspricht und freuen Sie sich auf exklusive Vorteile: Als Abonnent*in haben Sie Ihren festen Stammplatz, können Ihr Ticket auch mal verschenken oder bei Terminschwierigkeiten tauschen. Und wussten Sie, dass Sie mit einem Abo bis zu 50 % des regulären Eintrittspreises sparen?

WWW.OPER-FRANKFURT.DE/ABO



Magda Spiegel – vor der Zeit verstummt

Erinnerung an eine große Sängerin

TEXT VON KAREN ALLIHN

Zeitgenossen rühmten sie als eine der größten Sängerinnen der deutschsprachigen Opernwelt. Sie habe, hieß es, einen glockentiefen mächtigen Alt mit weichem Timbre und »schweres Gold« in der Kehle. Solch eine Stimme, darin waren sich alle einig, denen es vergönnt war, sie zu hören, gibt es nur einmal in einem Jahrhundert: Magda Spiegel, 1887 in Prag geboren, 1944 in Auschwitz ermordet. Ihr Schicksal steht stellvertretend für das unzähliger jüdischer Künstlerinnen und Künstler, die dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer fielen.

Nach Engagements in Mährisch-Ostrau (heute Ostrava / Tschechien) und Düsseldorf kam Magda Spiegel 1917 an die Frankfurter Oper. Gerade einmal 30 Jahre alt, stieg sie hier als Dramatische Altistin schnell zum Star auf und begeisterte das Publikum in Partien wie Azucena (*Troubadour*), Eboli (*Don Carlos*), Amneris (*Aida*) oder Orpheus (*Orfeo ed Euridice*)

und wurde als Wagner-Interpretin gefeiert. Doch bald nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten galten ihre künstlerischen Qualitäten nichts mehr. Im Gegenteil, Magda Spiegel wurde öffentlich herabgesetzt und verleumdete. Wie alle jüdischen Kolleg*innen musste auch sie das Opernhaus verlassen und wurde nach und nach aus dem öffentlichen Leben gedrängt. 1942 wurde sie nach Theresienstadt und zwei Jahre später nach Auschwitz deportiert.

Mit Texten, Zitaten und Dialogen sowie mit Liedern und Arien, die sie gerne und oft auf die Bühne gebracht hat, wird das Leben dieser vor der Zeit verstummt Künstlerin erzählt und ihre Sangeskunst gewürdigt. Außerdem erklingen Instrumentalwerke, die den Zeitgeist einfangen und so an Magda Spiegel erinnern. Dieses außergewöhnliche dokumentarische Konzert wurde bereits im Mai 2024 in der Alten Oper (zur Zeit Magda Spiegels als Frankfurter Opernhaus ihre

Wirkungsstätte) uraufgeführt – inspiriert von einer Mahnung des Holocaust-Überlebenden Elie Wiesel: »Ohne Erinnerung gibt es keine Kultur. Ohne Erinnerung gäbe es keine Zivilisation, keine Gesellschaft, keine Zukunft.«

WERKE VON Bruch, Gluck, Verdi, Saint-Saëns, Schubert, Wagner, Hindemith, Webern und Klein

MEZZOSOPRAN Zanda Švėde **VIOLINE** Ingo de Haas, Jörg Hammann **VIOLA** Thomas Rössel **VIOLONCELLO** Mikhail Nemtsov **KLAVIER** Lukas Rommelspacher **SPRECHERIN** Birgitta Assheuer **SPRECHER** Helge Heynold **KONZEPTION, TEXTE, DRAMATURGIE** Karen Allihn **TERMIN** 5. September, 11 Uhr (Schulvorstellung), 6. September, 19 Uhr, Bockenheimer Depot

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt



ZEIT, ETWAS NEUES ZU ERLEBEN

DER GENESIS UNTERSCHIED



Wir sind der Überzeugung, dass jede Fahrt ein unvergessliches Erlebnis sein sollte. Unser Ziel ist es, Premiumfahrzeuge und außergewöhnlichen Service für anspruchsvolle Kunden anzubieten und ihren Alltag nachhaltig zu bereichern. Überzeugen Sie sich selbst und erleben Sie den Genesis Unterschied.

Genesis Studio Frankfurt
Große Eschenheimer Straße 14
60313 Frankfurt am Main



MEHR ERFAHREN
GENESIS.COM

JETZT!

OPER FÜR DICH

SEPTEMBER / OKTOBER

OPERN-WORKSHOP

Opernliebhaber*innen und Neugierige finden sich in behutsam angeleiteten Schritten zu einem Ensemble. Aus der Perspektive der Opernfiguren lernen sie ein Werk auf aktive, spielerische Weise kennen. Die gezielte Auseinandersetzung mit einzelnen Musikpassagen vertieft das Verständnis und erhöht den Genuss!

INFO für Erwachsene / 14–18 Uhr / Treffpunkt Opernpforte
WORKSHOPLEITUNG Iris Winkler
PETER GRIMES 6. September
COSÌ FAN TUTTE 27. September

OPERA NEXT LEVEL

Ihr seid Ü15 und U22? Dann lasst uns gemeinsam Proben und Vorstellungen besuchen. Wir treffen Menschen, blicken hinter normalerweise verschlossene Türen und stellen Fragen. Eine Spielzeit und mindestens zehn einmalige Abende! Ihr benötigt lediglich eine Junge OpernCard, die 10 Euro kostet und mit der ihr und eure Begleitung (U30) ohne Junge OpernCard (fast) jede Vorstellung für 15 Euro besuchen könnt. Seid ihr dabei?

INFO für junge Menschen von 15–21 Jahren / kostenfreies Angebot für alle, die eine Junge OpernCard besitzen (erhältlich für 10 Euro) / Anmeldung unter jetzt@buehnen-frankfurt.de
PETER GRIMES 12. September
MANON LESCAUT 26. September
BORIS GODUNOW 29. Oktober

OPERN-KARUSSELL

FREDERICK

Der Winter steht vor der Tür und die Feldmäuse legen fleißig Vorräte für die kalte Jahreszeit an. Sie sammeln Körner, Nüsse, Weizen und Stroh. Aber was ist mit Frederick? Der kümmert sich um ganz besondere Nahrung. Zusammen mit den Kindern machen wir uns bei Opernklängen und Kinderliedern auf den Weg in Fredericks Welt und lernen Leo Leonis Kinderbuchklassiker in einer interaktiven Vorstellung kennen.

INFO für Kinder von 2–5 Jahren / 9.30 und 11 Uhr (Di–Do) bzw. 14 und 16 Uhr (Sa, So) / Neue Kaiser / Anmeldung für Kita-Gruppen unter jetzt@buehnen-frankfurt.de
TERMINE 20., 21., 23., 24., 25., 27., 28., 30. September

FAMILIEN-WORKSHOP

GESCHWISTER

Egal ob Brüder, Schwestern, zwei oder mehr – Geschwister lernen als erste voneinander, dass sie nicht alleine sind. Sie erleben zwar auch mal Streit, aber die meiste Zeit hat man miteinander viel Spaß und gegenseitige Unterstützung. Auch in bekannten Märchen und berühmten Erzählungen und natürlich in vielen Operngeschichten sind all die Themen vertreten, die Geschwister begleiten: große Ähnlichkeit, starke Gegensätze, Liebe, Eifersucht ... Im Workshop verwandelt sich jede*r in eine Opernfigur und spielt zusammen mit anderen in einer Opernszene mit – als Aschenputtel oder Hänsel, als Tolomeo oder Dorabella und viele andere.

INFO für Kinder ab 6 Jahren und (Groß-) Eltern / sonntags 14–16 Uhr / Treffpunkt Opernpforte
WORKSHOPLEITUNG Iris Winkler
TERMIN 28. September

OPER FÜR FAMILIEN

Ihr Nachwuchs ist zu alt für *Oper für Kinder*? Dann besuchen Sie gemeinsam eine der ausgewählten Vorstellungen im Opernhaus zu besonderen Konditionen: Erwachsene zahlen ihren Sitzplatz regulär und können damit je bis zu drei junge Menschen kostenlos mit in die Oper nehmen – zu familienfreundlichen Zeiten.

INFO für Erwachsene mit Kindern von 10–18 Jahren / Altersempfehlung für *Manon Lescaut* ab 12 Jahren / sonntags 15.30 Uhr / Tickets über den telefonischen Ticketverkauf oder an der Vorverkaufskasse
MANON LESCAUT 5. Oktober

KINDER-BETREUUNG

Zu ausgewählten Nachmittagsvorstellungen bietet die Oper Frankfurt den »Opernspielplatz« an: eine kostenlose Kinderbetreuung mit abwechslungsreichem Programm rund um die jeweilige Oper. Während die Erwachsenen die Vorstellung besuchen, können sich deren Kinder bewegen und spielen. Angeleitet von zwei Musikpädagoginnen wird der Ballettsaal zum Spielplatz!

INFO für Kinder von 3–8 Jahren / sonntags ab 15.15 Uhr / Treffpunkt Operneingang / Das Angebot ist für Kinder von Besucher*innen der Vorstellung kostenlos, die Plätze sind begrenzt / Anmeldung unter 069 212-37348 oder gaesteservice@buehnen-frankfurt.de
MANON LESCAUT 5., 26. Oktober
COSÌ FAN TUTTE 12. Oktober

INTERMEZZO – OPER AM MITTAG

Wir bieten Ihnen eine Alternative zur Mittagspause in der Kantine: Kommen Sie zu unseren Lunchkonzerten und erleben Sie Sänger*innen des Frankfurter Opernstudios, Mitglieder der Paul-Hindemith-Orchesterakademie oder Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Neben dem Ohrenschmaus ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

INFO für (junge) Erwachsene / Einlass 12 Uhr, Beginn 12.30 Uhr / Neue Kaiser / Eintritt frei
TERMINE 8. September / 6. Oktober

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung 

OPER TO GO

STIRB LANGSAM MIT PUCCINI

Sie lieben Hollywood-Filmmusik? Dann sind Sie bei uns goldrichtig, denn Giacomo Puccini weiß ganz genau, wie man emotionale Knöpfe drückt. Bei den heißen Melodien seiner tragischen Figuren und angesichts ungezählter Leichen bleibt kein Auge trocken ...

Das ideale Angebot für jeden Opernneuling: Mitglieder unseres Ensembles und des Opernstudios servieren Ihnen echte Opernleckerbissen. Das ist so kurzweilig, dass jede*r auf den Geschmack kommt.

INFO für (junge) Operneinsteiger*innen / 19 Uhr / Neue Kaiser
REGIE UND MODERATION Anna Ryberg
TERMINE 22., 23., 29., 30. Oktober



DIE OPER FRANKFURT TRAUERT UM HELGA BUDDE 1932–2025

BRÜCKENBAUERIN

Als »Elder Stateswoman« hat die Frankfurter Rundschau sie 2019 anlässlich der Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt bezeichnet: Helga Budde hat das kulturelle Leben der Mainmetropole über viele Jahrzehnte begleitet und in ihrer Zeit als Stadträtin maßgeblich dazu beigetragen, den Ruf der Bankenstadt als großzügigen und liberalen Kulturstandort zu prägen. Dabei hatte die 1932 geborene Düsseldorferin es zu Beginn ihrer Zeit in Frankfurt als CDU-Mitglied nicht leicht, Zugang zur Kulturszene zu finden. Die Juristin, ehemalige Amtsrichterin und Finanzbeamtin kam 1969 hierher. Es waren turbulente Zeiten: Nicht wenige Kulturschaffende sahen sich als Opposition zu den damals mit negativem Unterton als »Kulturbürgertum« bezeichneten Kreisen, zu denen auch Helga Budde gezählt werden konnte.

Als Quereinsteigerin ging sie in die Politik und gehörte dem Magistrat von 1977 bis 2001 als ehrenamtliches Mitglied an. Oberbürgermeisterin AD Petra Roth bezeichnet sie als »ideologisch nicht festgelegt«, hebt ihre stets emphatische Begeisterung für die Kunst hervor, würdigt sie als »Brückenbauerin« und erinnert sich: »Helga Budde hat in der

CDU-Fraktion ein Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur geschaffen. Kulturpolitik, das war für sie Gesellschaftspolitik. Zugleich war ihr immer wichtig, die Freiheit und die Vision der Künstler zu respektieren, mit denen sie in regem Austausch stand. Besonders hat sie sich für die Freie Szene eingesetzt. Aber auch in Oper und Schauspiel hatte sie immer ihren Platz in der ersten Reihe. Ebenso konnte man ihr in Hamburg, Bayreuth oder Salzburg begegnen.«

Auch nach dem Ausscheiden aus dem Magistrat hat Helga Budde in zahlreichen Gremien gearbeitet, so zum Beispiel im Vorstand der Pestalozzi-Stiftung oder als Ehrenvorsitzende der Museums-gesellschaft. Eine feste Institution war das »Frühstück bei Buddes«, zu dem sie alljährlich zusammen mit ihrem 2016 gestorbenen Mann Wolf Dieter einlud. Im informellen Gespräch wurden hier Berührungspunkte abgebaut. Diese Tradition will Sohn Florian Budde fortführen. Am 12. Mai 2025 – ihrem 93. Geburtstag – ist Helga Budde gestorben. Sie wird fehlen, in der Oper Frankfurt und in vielen anderen Kultureinrichtungen Frankfurts. (KK)

FÖRDERER & PARTNER

TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker*innen die Oper Frankfurt bereits acht Mal zum »Opernhaus des Jahres«, zuletzt 2022, 2023 und 2024 drei Mal in Folge.

INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekannten Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit 10 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf rund 500 Veranstaltungen im Jahr.

EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch Opernpädagog*innen zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN
BESONDERS AM HERZEN? LASSEN
SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

SPONSORING & MÄZENATENTUM

LEITUNG Anna von Lüneburg
TEL 069 212-37178
Anna.vonLueneburg@
buehnen-frankfurt.de

BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. – SEKTION OPER



PRODUKTIONSPARTNER



HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



PROJEKTPARTNER



ENSEMBLEPARTNER

Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i. Ts.
TMS Trademarketing Service GmbH
Martin und Stephanie Weiss
Josef F. Wertschulte

MEDIENPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe
REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing
GESTALTUNG Sabrina Bär Grafikdesign
HERSTELLUNG Druckerei Zeidler, Mainz-Kastel
REDAKTIONSSCHLUSS 27. Mai 2025
Änderungen vorbehalten
ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109,
anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de
TITELBILD *Blühen* (Barbara Aumüller)
BILDNACHWEISE Porträts: Constantin Mende (Nils Heck), Marime Clément (Elisa Haberer), Liviu Holender (Melanie Prusa), Taehan Kim (Sejong Center for Performing Arts), Slávka Zámečnicková (Peter Prolo), Helga Budde (Wong Bergmann) / Szenenfotos: *Tosca*, *Peter Grimes*, *Giulio Cesare in Egitto* (Monika Rittershaus), *Manon Lescaut*, *Blühen* (Barbara Aumüller) / Magda Spiegel: (Stadt- und Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg)
KÜRZEL Konrad Kuhn (KK), Maximilian Enderle (ME), Mareike Wink (MW), Zolt Horpácsy (ZH)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber
AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig
HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 047 250 38165

VORVERKAUFSSTELLEN
ONLINE-TICKETS
www.oper-frankfurt.de/tickets
TELEFONISCHER VORVERKAUF 069 212-49494
Mo–Fr 9–19 Uhr / Sa und So 10–14 Uhr
VORVERKAUFSKASSE AM WILLY-BRANDT-PLATZ
Mo–Fr 10–18 Uhr / Sa 10–14 Uhr

NOCH FRAGEN? DANN SCHREIBEN SIE UNS!
info@oper-frankfurt.de

FOLGEN SIE UNS!
Instagram Facebook Twitter Blog

**AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM
GEPLANTEN NEUBAU DER STÄDTISCHEN
BÜHNEN FINDEN SIE HIER:**



AUGUST

31 So TOSCA
GIACOMO PUCCINI

SEPTEMBER

6 Sa PETER GRIMES
BENJAMIN BRITTEN

21 So COSÌ FAN TUTTE
WOLFGANG AMADEUS MOZART
Thomas Guggeis / Mariame Clément

26 Fr MANON LESCAUT
GIACOMO PUCCINI

OKTOBER

**1 Mi BOCKENHEIMER DEPOT
BLÜHEN**
VITO ŽURAJ

3 Fr GIULIO CESARE IN EGITTO
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

28 Di SLÁVKA ZÁMEČNÍKOVÁ SOPRAN

NOVEMBER

2 So BORIS GODUNOW
MODEST P. MUSSORGSKI
Thomas Guggeis / Keith Warner

7 Fr DIE BANDITEN
JACQUES OFFENBACH

16 So DIE ERSTEN MENSCHEN
RUDI STEPHAN

DEZEMBER

7 So MITRIDATE, RE DI PONTO
WOLFGANG AMADEUS MOZART
Leo Hussain / Claus Guth

**11 Do BOCKENHEIMER DEPOT
PUNCH AND JUDY**
HARRISON BIRTWISTLE
Alden Gatt / Wolfgang Nägele

13 Sa CARMEN
GEORGES BIZET

16 Di FRANZ-JOSEF SELIG BASS

JANUAR

13 Di CORINNE WINTERS SOPRAN

25 So AMOR VIEN DAL DESTINO
AGOSTINO STEFFANI
Václav Luks / R.B. Schlather

FEBRUAR

1 So DIE PASSAGIERIN
MIECZYŚLAW WEINBERG

6 Fr MADAMA BUTTERFLY
GIACOMO PUCCINI

24 Di PATRICK GRAHL TENOR

MÄRZ

1 So WRITTEN ON SKIN
GEORGE BENJAMIN
Erik Nielsen / Tatjana Gürbaca

6 Fr WERTHER
JULES MASSENET

10 Di ALICE COOTE MEZZOSOPRAN

22 So TRISTAN UND ISOLDE
RICHARD WAGNER

APRIL

7 Di JOSEPH CALLEJA TENOR

12 So TURANDOT
GIACOMO PUCCINI
Thomas Guggeis / Andrea Breth

18 Sa MACBETH
GIUSEPPE VERDI

MAI

5 Di SIMON BAILEY BASSBARITON

10 So BLUTHOCHZEIT
WOLFGANG FORTNER
Duncan Ward / Alex Ollé

JUNI

2 Di DAGMAR MANZEL GESANG

7 So TANCREDI
GIOACHINO ROSSINI
Giuliano Carella / Manuel Schmitt

**13 Sa BOCKENHEIMER DEPOT
DER TRIUMPH VON ZEIT
UND ERKENNTNIS**
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
Simone Di Felice / Katharina Kastening

**14 So DER ZAR LÄSST SICH
FOTOGRAPHIEREN**
KURT WEILL
DIE KLUGE
CARL ORFF

PREMIERE

WIEDERAUFNAHME

LIEDERABEND

JETZT BUCHEN!

